

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **252 (1973)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Kanton Zug. Ein Polizist ranzte einst einen Handwerksburschen an und sagte barsch: «Geld vorwiese!» Appenzeller: «I ha kás, aber deför ä zehrpig's Weggli, i globe s'werd scho lange dör Euer Kantönli döre!»

Religionsunterricht. De Herr Pfarrer het vorglese: «Und Gott der Herr baute ein Weib aus einer Rippe, die Er dem Adam entnahm!» — z'Nacht im Tromm rüeft de Ueli: «Muetter, stand uf, es tuet mer ä Ripp weeh, i chom jedefalls ä Frau öber!»

Ohglic. De Steihauer Süffel, wo am Sterbe ischt, reklamiert bim Dokter: «s'ischt defrieli ohgerecht vertält bim Sterbe, bi viele gohts ase ring, ond mi bringts fascht omm!»

Zeugnis. Du, Max, was söll iiäm Dienstmätli is Zügnis ineschriebe? Wäscht, sie het allpot gsthole! Mann: «Schrieb halt: Entlassen, weil sie alles sehr leicht nahm!»

Kasernehof. Hopme zom Füsilier: «Ehr hönd meeni, wieder ä Mol nüd ufpasset! Was hani gsäät?» De Füsü ischt trurig verschrocke ond ged kee Antwort. De Hopme goht zonem ane ond säät: «Oha, jetz ischt de Esel am Berg!» «Zo Befehl, Herr Hopme, aber Ehr müend entschuldege, i bi kán Berg!»

Frech. Ein Bettler spricht einen Herrn auf der Straße um Almosen an. «Ich gebe nichts!», sagte der Angeredete. Darauf der Bettler: «Wollen Sie nichts geben, oder haben Sie überhaupt nichts?»

Uristier. Landammann Arnold von Uri war anno 1820 im Weissbad auf Besuch. Ein Jahr später traf er in Luzern an einer Versammlung den Appenzeller Landammann Bischofberger an und fragte ihn so nebenbei: Obs immer noch so viele Kälber im Weissbad habe? — Heijo, ond gad no erber grossi, daa Johr. Mer hönd halt vorem Johr de Uristier bi ös osse ghaa!

Mehlwürste. Ein Metzger in Appenzell wurde wegen zuviel Mehl in den Bratwürsten bestraft. Der Ortspfarrer kam an einem Freitag zu ihm und wünschte vier Würste. Jä, jä, Herr Pfarrer, hüt isch aber Friitig! darauf der Pfarrer: Sowieso, drom chomi ebe grad zo Eu!

Passende Tracht. Eine Mutter, die an ihrem Söhnchen nichts als Schönes sah und in ihn ganz vernarrt war, brachte einst ihrem Gatten das Trachtenjournal und fragte: «Sag mir doch Männchen, was für eine Tracht wäre wohl für unsern Karl am besten?» «Eine Tracht Prügell!» antwortete er.

Zeppelin. Zwei Reisende sitzen im II. Klassecoupé, als eben in der Luft ein Zeppelin vorüberfliegt. Da meinte der eine: Es wird nicht lange dauern, so fliegen wir auch! So, sagte der andere, haben Sie auch nur ein Billet dritter Klasse?

Wachtmeister. Er gsieht ofem Weg en Landsturm-Maa miteme Bloder im Strossegrave inneligge! — «Schämed Ehr Eu nüd, do onne z'ligge?» «Das goht Eu gár nütz aa, d'Schwiz het jo sowieso, ke steheds Militär!»

Wecker. Muetter: Fritzli, wohee wotscht mit em Wecker? — Zom Vater, is Bett, s'Bää ischtem iig-schlofe!

Altes Brot. Worom betet me all om's tägli Brot, ond nüd om's jöhrig? Karl: «Wil alts Brot schimmelig werd, Herr Pfarrer!»

I de Schuel. Lehrer: «Was mentme, wemmer inere Red vo Gsichtspükt rede tuet?» Miggel: «Märzeflecke, Herr Lehrer!»

Heiri zom Ruedi. «Chom, mer wönd no gi e Fläsche Wi trinke, bevor mer is Bett gönd!» Ruedi: «Nee, danke, weni Wi trinke, so chani nüd schlofe!» Heiri: «Bi mer isch grad ommkehrt, wen i schlofe, so chani kee Wi trinke!»

Vorilig. «Vater, hüt het mi de Lehrer grüehmt!» So, soo, das freut mi gad erber, he, do hescht en Zenner! Was het er denn zo Der gsäät? «Er het zom Hansli Möller gsäät, er sei jetz denn bald dömmmer als ii!»

Liebhabelei. Fräulein Anette Gugerli (alte Jungfrau) bestellt für sich den Sarg. «Wünschet Sie en metallene, oder lieber en hölzege? Die metallene hebet länger, ond die hölzege sönd gsönder!» «So, denn notieret Sie mer en hölzege!»

B'schlage. En Patient, wo e schweri Chranket döregmacht het, verwachtet noch langer Bewußtlosigkeit, s'erscht Mol. Do säät de Dokter: «Ehr sönd i großer Lebesgfohr gsee, Euer robuscht Körper het Eu ä lää grettet!» «So, soo, i nehme aa, Ehr weret das i de Rechnig au ahluege!»

Os de Schuel. Lehrer: «Wer cha mer drü Tier säge, wo im Urwald vorchönd?» Hansli: «En Aff ond zwee Tiger!»

Durchschaut. Hans: «Du Sepp! Im Warehus Immergrue het's gester Nacht wieder brennt!» Sepp: «s'ischt efengs trurig, was me all för Reklame macht!»

Lotterie. Wenn ich nur mal 50 Tausend Fränkli in der Lotterie gewinnen könnte! — Wieso? «Damit ich meine vermaledeite Verwandtschaft enterben könnte!»

Ihre Frau soll ein sympathisches Wesen haben? — Ja, mich!

Kunstsinn. Bim Zögle: Aber Johann, hönd Ehr viel Kunstsinn, Sie henket jo alles zemme, zom Bispiel hönd Ehr de «Seesturm» nebet en alte Soldat ane ghenkt, das ischt doch domms Züg! — Johann (verlege): «I ha gment, de Seesturm ond de Landsturm ghöret zemme!»

Angeheitert. «Das ischt min volle Ernst», säät d'Frau Choller z'Nacht, am halbi Aes, wo sie off de Stege ase poldere ghört.

Geburtstag. Vater: «Was wöschescht du Der zom Geburtstag?» — «I wet de Muetter e Mol s'Gsicht wäsche!»

Ehri Buechhaltig. «Du chonscht aber im Verglich zo diner Frau erber schäbig de her!» — «Seb wäss i schoo. Sie lääd si nochem Journal aa ond i nochem Geldseckel!»